



Friedensmediation und Mediation Support

Die Unterstützung von Mediationsprozessen gewinnt im Rahmen der vorsorgenden Außenpolitik zunehmend an Bedeutung. Die Bundesregierung trägt aktiv dazu bei, auf verschiedenen Ebenen Dialogkanäle zu öffnen, Friedensverhandlungen zu fördern und Friedensabkommen umzusetzen. Mediation ist ein wirksames Instrument zur Wiederherstellung und Konsolidierung von Frieden und daher integraler Bestandteil von Krisenprävention und Stabilisierung im Auswärtigen Amt.

Friedensmediation ist „ein freiwilliger Prozess, in dem eine Drittpartei zwei oder mehr Parteien mit ihrer Zustimmung dabei unterstützt, einen Konflikt zu verhindern, zu handhaben oder zu lösen, indem sie ihnen hilft, beidseitig akzeptable Vereinbarungen zu entwickeln.“ (UN Guidance for Effective Mediation, 2012) Der Begriff **Mediation Support** bezeichnet die professionelle (z.B. methodische, operative) Unterstützung von Mediatoren (teams) und Konfliktparteien in mediativ gestalteten Vermittlungsprozessen. [Quelle: ZIF]

Deutsches Engagement in der Friedensmediation



Das Instrument der Friedensmediation rückte in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der außenpolitischen Debatte. Im Jahr 2014 fand die erste internationale Konferenz zum Thema statt.

© ZIF/Mike Auerbach



Die Bundesregierung versteht Friedensmediation als nachhaltiges Instrument der Konfliktlösung. Mediations- und Dialogprozesse können von allen Seiten akzeptierte Lösungen herbeiführen, das Konsensprinzips ermöglicht dauerhafte Friedensarrangements. Darüber hinaus binden solche Dialogprozesse neben politischen Entscheidungsträgern auch die lokale Bevölkerung mit ein. Dies unterstützt die Konsolidierung von inklusiven Konfliktlösungsansätzen und fördert den Demokratisierungsprozess.

Um Friedensprozesse weltweit zu stärken, achtet die Bundesregierung auf die Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteure. Die Projektförderung des Auswärtigen Amts setzt bewusst nicht nur auf staatliche Institutionen (sogenannte Track I Mediation), sondern auch auf zivilgesellschaftliche Akteure (Track II Mediation).

Das Auswärtige Amt arbeitet zu diesem Thema eng mit deutschen Organisationen zusammen, die über eine vielseitige Expertise im Bereich Mediation verfügen und sich in der Initiative Mediation Support Deutschland (IMSD) zusammengeschlossen haben. In dieser Zusammenarbeit entstand eine Publikation zu Grundbegriffen und Konzepten der Friedensmediation: [Grundlagen der Mediation - Konzepte und Definitionen \(PDF, 183 KB\)](#)

Mediation im internationalen Umfeld

Deutschland kooperiert im Bereich Mediation mit internationalen Organisationen (UN, EU, OSZE) und profitiert von der umfangreichen Expertise weiterer Partner wie der Schweiz, Norwegen oder Finnland. Darüber hinaus stärkt Deutschland nationale Konfliktlösungsstrukturen in fragilen Staaten, damit lokale Ressourcen der Konfliktbearbeitung gestärkt werden können.

Die Beteiligung von Frauen in Friedensprozessen

Für nachhaltigen Frieden ist die aktive Beteiligung von Frauen in Friedensprozessen unerlässlich. Hierbei kommt es jedoch nicht allein darauf an, ob Frauen beteiligt werden, sondern auch, welchen Einfluss sie auf Friedensverhandlungen ausüben. Die Bundesregierung unterstützt durch verschiedene Projekte die Ziele der UN-Resolutionen 1325, 1889 und 2122 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen, welche die erhöhte Beteiligung von Frauen in Friedensprozessen fordern.

Zum Weiterlesen

- [Bericht zur Konferenz "The OSCE as Mediator", 06.07.2016 \(PDF, 3 MB\)](#)
- www.friedensmediation-deutschland.de
- [Bericht zur Konferenz Friedensmediation 2014 \(PDF, 1014 KB\)](#)
- [Rede von Außenminister Steinmeier zum Thema Mediation bei der OSZE \(02.07.2015\)](#)

- [Graphic Record der Konferenz "The OSCE as Mediator" 2016 \(PDF, 2 MB\)](#)
- <http://www.un.org/undpa/diplomacy-mediation>
- <http://www.osce.org/secretariat/107488>
- ["Worte statt Waffen: Friedensmediation in Nigeria" \(Artikel vom 25.11.2016\)](#)

Stand 05.05.2017

Seite teilen:



© 1995-2017 Auswärtiges Amt